

Historische Seltenheit

2000 Jahre alte Münze in Ramsau entdeckt

Im Gebälk eines Bergbauernanwesens Sesterz des Kaisers Caligula entdeckt

Über 50 Jahre nach ihrem Fund in einem Ramsauer Lehen konnte nun die Herkunft einer Münze entschlüsselt werden.



Aufnahme des Bergbauernanwesens aus dem Jahr 1945

Beim Abbruch des Dachstuhls des alten Stallstadelns im Frühjahr 1956 entdeckte der Besitzer zwischen zwei morschen Stämmen in einer Kuhle eine hellbronzefarbene Münze. Im Firstbalken war die Jahreszahl 1406 eingeschnitzt. Der Finder hat den Fund gereinigt und sorgfältig aufbewahrt, bis sich am Rande der Ramsauer Kirchenfeierlichkeiten „500 Jahre St. Sebastian“ die Gelegenheit zu einer Nachforschung ergab.

Auf Vermittlung von Kreisheimatpfleger Johannes Schöbinger untersuchten Experten des Landesamtes für Denkmalpflege die Münze und kamen zu einem überraschenden Ergebnis:

Bei der Münze handelt es sich um einen Sesterz des Kaisers Caligula. Geprägt wurde das 24 Gramm schwere Stück mit einem Durchmesser von 3,3 Zentimetern und einer Dicke von 3 Millimetern um das Jahr 37/38 nach Christus in Rom.

Die Oberfläche ist stark angegriffen und von der ursprünglichen Umschrift der Vorderseite C CAESAR AUG GERMANICUS PON M TR POT kann man leider nur noch wenig erkennen. Die Rückseite zeigt Caligulas Schwestern und die Benennungen AGRIPPINA DRVSILLA und IVLIA sowie das Kürzel SC. Auch hier sind die Namen der Kaiserschwestern nur für Fachleute zu erahnen.

Die Frage bleibt, wie kam die römische Münze in das Firstgebälk eines Ramsauer Bauernhofes? Es handelt sich hier wohl um ein aus Aberglauben im Dachstuhl deponiertes Objekt (Volks Glaube der frühen Neuzeit, Abwehr- oder Art von Weihegabe).



Vorderseite



Rückseite

Die Frage, woher die Münze stammt, wird selbst von Fachleuten des Landesamtes für Denkmalpflege nur spekulativ beantwortet: wahrscheinlich aus dem römischen Siedlungsraum im Alpenvorland zwischen Seebruck (röm. Bedaium) und Salzburg (röm. Juvavum).

Der Sesterz war die monetäre Hauptrechnungseinheit in der römischen Republik sowie im römischen Imperium. Sein Name kommt von *semis tertius (as)* und bedeutet zweieinhalb As; das As war die kleinste römische Münzeinheit. Unter Kaiser Augustus erhielt der Sesterz seine endgültige Form und wurde, wie das Fundstück, in einer messingähnlichen Kupfer-Zink-Legierung (sog. Aurichalkum = Golderz) geprägt. Zur Zeit des Kaisers Caligula (37 – 41 n. Chr.) hatte der Sesterz den Wert von vier Assen. Zur damaligen Kaufkraft: Eine einfache Hauptmahlzeit kostete einen halben Sesterz; der Tagesbedarf eines Arbeiters betrug 4 Sesterzen (= 1 Denar), während sich der Tageslohn eines Legionärs auf 2 ½ bis 4 Sesterzen belief. Ab 2000 Sesterzen konnte ein normaler Sklave erworben werden. Die reguläre Prägung des Sesterzes der aufgefundenen Art wurde inflationsbedingt im Jahr 264 n. Chr. eingestellt.

23.03.2016

Johannes Schöbinger